



18. Mittelstück des mittleren Querbalkens vom Osttore des Stüpa in Barhut
(Nach Cunningham)

ist festgestellt, daß es im 2. Jahrh. v. Chr. an Stelle des früheren Holztores aufgestellt wurde. Durch diese unmittelbare Ablösung erklärt sich die überraschende zierliche Gestalt der Torpfeiler am besten. Es sind Bündelpfeiler, bestehend aus vier achtseitigen, mit je einem Lotoskapital gekrönten Stücken, die oben durch eine gemeinsame Abakusplatte mit Tierkapital zusammengefaßt sind. Von den zwei Kapitälern, die noch vorhanden sind, zeigt das eine auf dem Pfeiler befindliche zwei geflügelte Löwen und zwei geflügelte Ochsen adossiert sitzend, das zweite (ausgegrabene) vier geflügelte Ochsen. Der kämpferartige Kapitälkern ist mit Akanthuspalmetten, die auch in Santschi beliebt sind, und mit Rosettenreihen und Perlenschnüren geschmückt. Von den Querbalken fanden sich nur noch Trümmer: Der mittlere Teil des mittleren Balkens mit Löwen und Fabeltieren, die in Prozession auf einen leeren Thron mit Bambusgesträuch dahinter zuschreiten (Abb. 18); dann Reste des unteren Querbalkens mit einer Elefantenprozession, endlich mehrere Balkenenden mit Stüpen und Tschaityas und ihnen zugekehrten Drachen mit eingerollten Schwänzen. Der Rest eines Zwischenstückes zeigt Säulenstücke einer Fassade. In den Zwischenräumen waren Baluster eingestellt, die alternierend Säulen und menschliche Figuren darstellten. Die Krönung des Tores bildete eine neunarmige Palmette mit dem Rad im Zentrum und je ein Triratna (Drei-Juwelensymbol) über den beiden Pfeilern. Die Gesamthöhe der Tore muß ohne Krönungen etwa sieben Meter betragen haben.

Von den Kopfbalken des Zaunes fand C. noch einen in situ (Abb. 16), während fünfzehn von den vierzig anderen die Ausgrabung ans Tageslicht brachte. Sie sind auch deshalb von großer Bedeutung, weil auf ihren Innenseiten neben anderen Legenden zahlreiche Dschätakas, d. i. „Geburtsgeschichten“, Anekdoten aus den früheren Inkarnationen des Buddha mit inschriftlichen Bezeichnungen dargestellt sind, und zwar in eine fortlaufende Lotoswellenranke hineinkomponiert, deren Enden von sitzenden Elefanten getragen werden und die mit Früchten und Schmuck reich behangen ist. An den Außenseiten ist diese Wellenranke mit Lotosrosetten gefüllt (s. u. „Plastik“). Die Enden dieser Kopfbalken an den vier Eingängen waren mit je einem sitzenden, zähnefleischenden Löwen als symbolischem Wächter ausgestattet. Diese beiderseitigen Relieffriesen sind unten mit einer Borte von fort-



19. Tschaitya und Palast der Ashokazeit
Relief vom Zaun in Barhut